

wurden; eine Anordnung des Ministerrats erklärte 16 der interessantesten bulgarischen Höhlen zu nationalen Touristenobjekten. Diese werden entsprechend eingerichtet und Besuchern zugänglich gemacht werden. Hierzu ist ein Anfang gemacht, indem die Höhlen „Magura“ beim Dorf Rabischa (Bezirk Widin) und „Ledenika“ bei Wratza erschlossen und Besuchern freigegeben worden sind. Ähnliche Erschließungsarbeiten in anderen Höhlen sind im Gang.

La spéléologie en Bulgarie s'est développée en deux périodes. La première période a duré du commencement du vingtième siècle jusqu'à la deuxième guerre mondiale. Dans cette période on a exploré beaucoup de grottes dont il y a environ 2000 dans ce pays, mais il n'y avait pas une documentation systématique des grottes. La plupart des travaux ont été des descriptions biospéléologiques.

C'est surtout depuis l'année 1948, que la spéléologie en Bulgarie a reçu une importance plus grande. Un comité de spéléotourisme a été fondé en 1958 qui s'occupe surtout avec l'organisation de clubs spéléologiques dans les diverses régions karstiques et avec l'organisation d'explorations touristiques et scientifiques. L'institut de Zoologie de l'Académie Bulgare des Sciences, l'Institut de Géographie de l'Académie et l'Institut de Géographie physique de l'Université de Sofia organisent des travaux spéciaux. Un catalogue des animaux cavernicoles du pays (360 espèces) est en préparation. 16 grottes ont été déclarées «monument national»; l'aménagement de ces grottes est en cours.

KURZBERICHTE

ÖSTERREICH

Entdeckungen im Großen Eiskeller (Untersberg, Salzburg)

Am 17. Dezember 1961 wurde im Seitengang des Großen Eiskellers von Walter Klappacher (Salzburg) eine neue Fortsetzung der bedeutendsten Höhle des Untersberges entdeckt.

Nach dem bisherigen Plan ist das Ende des Seitenganges verstürzt; dieser Versturz erwies sich als passierbar. Durch eine kurze Schlufstrecke gelangte der Entdecker in eine Eishalle; gemeinsam mit R. Hauser und dem Berichtersteller wurde die Forschung fortgesetzt. Nach oben hin konnten Schneekegel und Eiswälle bis in 20 m Höhe bezwungen werden, in die Tiefe führt ein gewaltiger Gang steil abfallend weiter, der die gleichen Dimensionen wie die Eingangshalle aufweist. Der Grund der Eishalle, der über einen steilen Eiswall erreicht wurde (Abseilen), wird durch Eis verschlossen; an den Seitenwänden öffnen sich jedoch überall Fortsetzungen. Über ausgesetzte Kletterstellen konnte ein ausgedehntes Labyrinth mit starker Wetterführung und Eisbildungen erreicht werden. Die Länge der neuen Teile beträgt einige hundert Meter; vermutlich handelt es sich um die Fortsetzung des „Hauptganges“ hinter der Eingangshalle. *Gerhard Völkl (Salzburg)*

Entdeckung einer weiteren Gipshöhle im Salzburger Mittelgebirge

Nördlich der Lammer bei Voglau (Salzburg) dehnt sich ein größeres Gipsvorkommen aus, in dem Theo Rullmann die siebente Höhle entdecken konnte. Die Höhle wurde vom Entdecker gemeinsam mit dem Verfasser am 17. Juli 1961

erforscht und vermessen und wird unter dem Namen Grabenhöhle (605 m) im österreichischen Höhlenverzeichnis geführt.

Die Grabenhöhle liegt am orographisch rechten Ufer des Rigausbaches in einem kurzen Seitengraben. Von einer 2,5 m hohen, cañonartigen Schluchtstrecke gelangt man in eine 6 m breite und 8 m lange, niedrige Halle, die Laugdecken und Laugfacetten aufweist; sie liegt im Haselgebirge mit weißem und rotem Gips sowie Tonen der Werfener Schichten (skythische Stufe der Trias). Ein anschließender, niederer Gang, der wasserführend ist, endet nach 34 Metern unschließbar. Eine von J. Kopetzky (Salzburg) untersuchte Wasserprobe ergab große Härte und hohen Sulfatgehalt.

Gustav Abel (Salzburg)

Kurz vermerkt

Das Höhlenverzeichnis des Landes Tirol umfaßt nach dem Stand vom 31. Dezember 1961 insgesamt 168 Mittel-, Klein- und Halbhöhlen.

Dank den letzten, von der „Grupo Espeleológico Alavés“ (Vitoria, Spanien) durchgeführten Fahrten und den dabei erfolgten Entdeckungen konnte die Cueva de Mairuelgorreta (Alava) auf einer Gesamtlänge von 9 Kilometern erforscht werden. Dieses Höhlensystem ist in mehreren Stufen mit einem Gesamthöhenunterschied von 210 Metern angelegt und derzeit die zweitgrößte Höhle Spaniens.

Im „Sima de la Seguia“ (Vizcaya, Spanien) konnten Höhlenforscher aus Bilbao bei der fünften Expedition eine Tiefe von 294 Metern erreichen.

Bei einem Besuch der *Entrischen Kirche* bei Klammstein (Salzburg) konnte in dieser Höhle die größte Anzahl von Mopsfledermäusen (*Barbastellus barbastellus*) beobachtet werden, die seit Aufnahme regelmäßiger Fledermausbeobachtungen in Salzburger Höhlen je festgestellt wurde. 106 Tiere dieser Art hielten in der Höhle ihren Winterschlaf, 39 davon waren bereits beringt. Als ältestes Tier erwies sich eines, das bereits im Jahre 1944 beringt worden war.

Gustav Abel

Mit Bescheid vom 23. März 1962, Zahl 1770/62, hat das Bundesdenkmalamt auf Grund des österreichischen Naturhöhlengesetzes ein „Schutzgebiet über der Großen Badlhöhle“ (Steiermark) zum Naturdenkmal erklärt. Das Schutzgebiet umfaßt Teile der Grundparzellen Nr. 367/1 und 367/3 der Kat.-Gem. Peggau und erstreckt sich über die Umgebung der beiden Eingänge in die Große Badlhöhle sowie über die mit dieser in ursächlichem Zusammenhang stehenden Naturhöhlen „Kleine Badlhöhle“, „Aragonithöhle“ und „Felsentor“. Innerhalb des Schutzgebietes liegt das gesamte, über den Höhlenräumen der Großen Badlhöhle liegende Gelände der Gipfelkuppe 564 am Nordrand der Tanneben.

Mit Bescheid vom 21. März 1962, Zahl 1771/62, hat das Bundesdenkmalamt auf Grund des österreichischen Naturhöhlengesetzes ein „Schutzgebiet über dem Verlauf der Repolusthöhle“ bei Badl (Steiermark) zum Naturdenkmal erklärt. Das Schutzgebiet umfaßt den unmittelbaren Höhlenvorplatz sowie das Waldgelände über allen Teilen der Repolusthöhle. Diese Ausdehnung des Schutzgebietes liegt darin begründet, daß jede Maßnahme auf der über den Höhlenräumen liegenden Gebietsfläche infolge der außerordentlich geringen Gesteinsüberlagerung den Bestand der urgeschichtlich und paläontologisch bedeutenden Höhle unmittelbar zu gefährden vermag. Das Schutzgebiet liegt innerhalb der Grundparzelle Nr. 452/1 der Katastralgemeinde Mauritzen (Marktgemeinde Frohnleiten).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Völkl Gerhard, Abel Gustave Antoine

Artikel/Article: [Kurzberichte 48-49](#)